



Mit dem 3-Jahres-Abschluss in der SWÖ haben die Gewerkschaftsführungen den Prozess der zunehmenden Organisierung und Streikfähigkeit im Sektor jäh unterbrochen. Nachfolgende Ereignisse wie der Metaller-Abschluß nach einer Stunde „Verhandlungen“ zeigen, dass dies kein Einzelfall war. Das Fehlen einer Strategie gegen Massenentlassungen und Arbeitsverdichtungen unterstreichen, dass die Gewerkschaftsführungen sich auf stabile Beziehungen mit Unternehmen und Regierungen - die „Sozialpartnerschaft“ - orientieren.

Die Beschäftigten bedeutet sollen also weitgehend allein durch die größte Krise des Weltkapitalismus gehen. Bald werden die Milliarden-Subventionen gekürzt und die ausgabenseitige Budget-Sanierung einsetzen: der Arbeiterklasse droht ein soziales Massaker.

Die erste Aufgabe jener AktivistInnen die aktuell Widerstand gegen die sozialpartnerschaftliche Kraftlosigkeit leisten ist es daher, Klarheit über Ziele und Methoden herzustellen. Wir formulieren 7 Thesen mit dem Verständnis, dass der Widerstand der Beschäftigten zunehmen und sich zu einem Aufstand verdichten wird.



Mit dem 3-Jahres-Abschluss in der SWÖ haben die Gewerkschaftsführungen den Prozess der zunehmenden Organisierung und Streikfähigkeit im Sektor jäh unterbrochen. Nachfolgende Ereignisse wie der Metaller-Abschluß nach einer Stunde „Verhandlungen“ zeigen, dass dies kein Einzelfall war. Das Fehlen einer Strategie gegen Massenentlassungen und Arbeitsverdichtungen unterstreichen, dass die Gewerkschaftsführungen sich auf stabile Beziehungen mit Unternehmen und Regierungen - die „Sozialpartnerschaft“ - orientieren.

Die Beschäftigten bedeutet sollen also weitgehend allein durch die größte Krise des Weltkapitalismus gehen. Bald werden die Milliarden-Subventionen gekürzt und die ausgabenseitige Budget-Sanierung einsetzen: der Arbeiterklasse droht ein soziales Massaker.

Die erste Aufgabe jener AktivistInnen die aktuell Widerstand gegen die sozialpartnerschaftliche Kraftlosigkeit leisten ist es daher, Klarheit über Ziele und Methoden herzustellen. Wir formulieren 7 Thesen mit dem Verständnis, dass der Widerstand der Beschäftigten zunehmen und sich zu einem Aufstand verdichten wird.

1 Über 10 Belegschaften in Wien hielten selbstorganisierte Abstimmungen zum SWÖ-KV-Abschluss ab. Es stellte ich heraus: die große Mehrheit der Beschäftigten war gegen diesen Ausverkauf. **Nicht warten bis die Gewerkschaftsführung etwas „erlaubt“ sondern selbstbestimmtes Tun, ist das Gebot der Stunde.**

2 Diese Erfahrung verallgemeinernd sagen wir: **Wir brauchen eine organisierte Gewerkschaftsopposition**, die gegenüber den sozialpartnerschaftlichen Führungen einen zweiten handlungsfähigen Pol der Basisinteressen bildet.

3 **Wir brauchen eine Gewerkschaft für den gesamten Bereich.** Dies scheitert am Eigeninteresse der Gewerkschaftsspitze, die Mitglieder lediglich zu Aufrechterhaltung ihrer eigenen Apparate wollen. GPA-djp, vida, younion, GÖD und proge: das sind zu viele Player für einen Bereich.

4 Als ersten Schritt zur Bündelung schlagen wir vor, dass Kampagnen und Kämpfe, die von einer Gewerkschaft geführt werden von der Opposition gewerkschaftsübergreifend aufgegriffen werden.

5 Wir stehen vor einer Neuorganisierung des Pflegebereiches. Dazu nehmen wir folgende Positionen ein: Mehr Geld und Stopp dem privaten Profit, der Auslagerung an private Firmen, „gemeinnützige Vereine“, Scheinselbstständige, Familienangehörige... in der Daseinsfürsorge: **Für ein qualitätsvolles öffentliches Gesundheits- und Sozialsystem unter der Kontrolle der Beschäftigten.**

6 Zur Finanzierung des Gesundheitsbereiches steht die Neuverhandlung der Bund-Ländervereinbarung nach §15a an. Wir sind dagegen, dass die Ausgaben im Gesundheitsbereich gesetzlich an die Wirtschaftsentwicklung gekoppelt sind („Ausgabenobergrenze“) und wollen eine Kampagne („Gesundheit vor Profite“), um die kommende Wiener Stadtregierung zu zwingen mit der 15a Vereinbarung „Gesundheit“ zu brechen.

7 Keine antretende Partei vertritt diese Positionen, daher: **am 11.10. Wahl der SPÖ um Klarheit für die politische Verantwortung zu schaffen.** Gemeinsam mit den roten GewerkschafterInnen gegen die City-ManagerInnen!

---

Nimm an unserer Onlineveranstaltung teil:

**WIE KÄMPFEN WIR FÜR EINE OFFENSIVE  
UND DEMOKRATISCHE GEWERKSCHAFT?**

am 21.10. um 19:30.

Für Teilnahme-Infos siehe Termine auf  
[www.derfunke.at](http://www.derfunke.at)

1 Über 10 Belegschaften in Wien hielten selbstorganisierte Abstimmungen zum SWÖ-KV-Abschluss ab. Es stellte ich heraus: die große Mehrheit der Beschäftigten war gegen diesen Ausverkauf. **Nicht warten bis die Gewerkschaftsführung etwas „erlaubt“ sondern selbstbestimmtes Tun, ist das Gebot der Stunde.**

2 Diese Erfahrung verallgemeinernd sagen wir: **Wir brauchen eine organisierte Gewerkschaftsopposition**, die gegenüber den sozialpartnerschaftlichen Führungen einen zweiten handlungsfähigen Pol der Basisinteressen bildet.

3 **Wir brauchen eine Gewerkschaft für den gesamten Bereich.** Dies scheitert am Eigeninteresse der Gewerkschaftsspitze, die Mitglieder lediglich zu Aufrechterhaltung ihrer eigenen Apparate wollen. GPA-djp, vida, younion, GÖD und proge: das sind zu viele Player für einen Bereich.

4 Als ersten Schritt zur Bündelung schlagen wir vor, dass Kampagnen und Kämpfe, die von einer Gewerkschaft geführt werden von der Opposition gewerkschaftsübergreifend aufgegriffen werden.

5 Wir stehen vor einer Neuorganisierung des Pflegebereiches. Dazu nehmen wir folgende Positionen ein: Mehr Geld und Stopp dem privaten Profit, der Auslagerung an private Firmen, „gemeinnützige Vereine“, Scheinselbstständige, Familienangehörige... in der Daseinsfürsorge: **Für ein qualitätsvolles öffentliches Gesundheits- und Sozialsystem unter der Kontrolle der Beschäftigten.**

6 Zur Finanzierung des Gesundheitsbereiches steht die Neuverhandlung der Bund-Ländervereinbarung nach §15a an. Wir sind dagegen, dass die Ausgaben im Gesundheitsbereich gesetzlich an die Wirtschaftsentwicklung gekoppelt sind („Ausgabenobergrenze“) und wollen eine Kampagne („Gesundheit vor Profite“), um die kommende Wiener Stadtregierung zu zwingen mit der 15a Vereinbarung „Gesundheit“ zu brechen.

7 Keine antretende Partei vertritt diese Positionen, daher: **am 11.10. Wahl der SPÖ um Klarheit für die politische Verantwortung zu schaffen.** Gemeinsam mit den roten GewerkschafterInnen gegen die City-ManagerInnen!

---

Nimm an unserer Onlineveranstaltung teil:

**WIE KÄMPFEN WIR FÜR EINE OFFENSIVE  
UND DEMOKRATISCHE GEWERKSCHAFT?**

am 21.10. um 19:30.

Für Teilnahme-Infos siehe Termine auf  
[www.derfunke.at](http://www.derfunke.at)